



Geschichten zur Geschichte:
Carla Gabri leitet das Projekt Kulturhuus Schanfigg, wo unter anderem mit Klanginstallationen und Klangobjekten die Kulturgeschichte des Tales erlebbar gemacht wird.

Bilder Tomm Gadient

von Maya Höneisen

In Castiel ging man seinerzeit rabiat um mit Schwerverbrechern. Man hängte sie kurzerhand auf. Noch heute heisst ein kleiner Hügel neben der Kantonsstrasse deshalb Galgenbüel. Gegenüber hilft eine berühmte Melodie auf die Sprünge. Einmal kurz an einer Kurbel gedreht und schon erklingen die drei ersten Töne aus «Spiel mir das Lied vom Tod» von Ennio Morricone. Aber nicht etwa aus der Mundharmonika, nein, verfremdet als Posthorn. Zwei Menschen sollen gemäss alten Schriften im 19. Jahrhundert auf dem Hügel gehängt worden sein, erfährt man über einen QR-Code. «ZeterMordio» heisst die Klanginstallation von Sonja Rüegg und Kathrin Raimann aus Ebnat-Kappel. Sie ist eine von 15 Installationen entlang des Dörferweges im Schanfigg.

Klänge in der Landschaft

Das Projekt unter dem Titel «Klingende Kulturgeschichte im Schanfigg» ist eine Kooperation des Projekts Kulturhuus Schanfigg von Arosa Kultur und Pro Tschierschen-Praden. «Es soll den Dörfern im Tal mit Geschichte und Geschichten an spannenden Orten Aufmerksamkeit geben», fasst Carla Gabri, Leiterin Kulturhuus Schanfigg, das Ziel des Projektes zusammen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Dörfern solle gestärkt und für Einheimische sowie Besucher und Besucherinnen die Kulturgeschichte des Tales erlebbar werden.

So etwa auch durch die Installation etwas oberhalb von St. Peter und Pagig auf der Scheidegg. Die wippenden Klangobjekte des in Wien lebenden Schweizer Künstlers Fabio Spink erinnern daran, dass sich hier einst die Ziegen mit ihren Hirten aus den beiden Dörfern zum Alpau- und Alpbazug getroffen haben. Oder an der Hausfassade der alten Post in Langwies, an welcher ein Telefonhörer hängt. Nimmt man ab, lauscht man den von Vincenzo Todisco verfassten fiktiv-dokumentarischen Erzählungen italienischer Gastarbeiter des Langwieser Viadukts. Sie erzählen von ihrem Leben in der Fremde.

Der Telefonhörer hängt übrigens just an der Stelle, an welcher die erste Telefonstation im Schanfigg platziert



Das Schanfigg setzt seine Dörfer in Szene

Eine Klanginstallation mit 15 Stationen und zwei Ausstellungen in Ställen in Pagig verbinden die Dörfer im Schanfigg. Beides macht Kulturgeschichte erlebbar.

wurde. Andere Stationen auf dem Weg durch die Schanfigger Dörfer beschäftigen sich mit dem traditionellen Handwerk, mit dem Klang der Walser Mundart oder im Skilifhäuschen in Fatsché mit der Après-Ski-Kultur. Da steht eine Jukebox. Ohne Münzeinwurf läuft aber gar nichts. Zahl man, erklingt etwa «SOS» von Abba.

Historische Funde im Stall

Die Klanginstallationen lassen sich ideal mit einer Wanderung entlang des Dörferweges Schanfigg verbinden. Eine Übersicht über alle Installationen und Standorte gibt die Muva-Veranstaltungs-App. Weitere Informationen dazu findet man auch in der dazugehörigen Ausstellung im Kulturhuus Schanfigg. Ein zweites Highlight in diesem Sommer findet sich in Pagig. Zu Hausüberschreibungen gehören in den Dör-

fern oft auch die dazugehörigen Ställe. Vielfach sind sie gefüllt mit liegengelassenen Gegenständen, die sich im Lauf der Jahre angehäuft haben.

Unter dem Titel «Aus-Ställen» öffnen zwei Pagiger Ställe ihre Türen und zeigen eine Auswahl der gefundenen Objekte. Im Stall von Christoph Wattering beschäftigt sich der Churer Künstler, Bildwissenschaftler und Kunstlehrer Thomas Schatz mit im Stall gefundenen Schanfigger Schlitten. Entstanden sind skulpturale, filmische und malerische Arbeiten, die das Verhältnis zwischen den Menschen und dem Liegengelassenen thematisieren.

Ein Film, für den Schatz seinen Sohn mit einbezog, zeigt das mühevoll Tragen eines Schlittens von Pagig nach Chur. In einer weiteren Arbeit zeichnet der Künstler mit einer

785 Meter langen Tuschespur die Kufen eines Schlittens auf einem Tuch nach. Der Stall ist jeweils von Freitag bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet.

Der zweite Stall in Pagig stellt den unaufgearbeiteten Nachlass des deutschen Künstlers Wolfgang Hausamann (1914–1994) in den Fokus. Die Ausstellung zeigt ausgewählte Malereien, Skizzen, Druckgrafiken und Dias, die der heutige Eigentümer, Peter Jäger, im Haus und im Stall fand. Wolfgang Hausamann lebte und arbeitete mit seiner Frau in diesem Haus. Die Ausstellung ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen:
arosa.swiss/klingend und
arosa.swiss/ausstaellen

Baselgia zeigt seine Werke in Pontresina

In der Plattner & Plattner Art Gallery in Pontresina sind seit Freitag Arbeiten des Bündner Fotografen Guido Baselgia zu sehen. Die Ausstellung wurde mit einer Vernissage eröffnet und ist bis 20. Oktober zu sehen. Baselgia gelinge es mit seinem Werk, die Relationen unserer Wahrnehmung neu auszurichten, heisst es in einer Medienmitteilung. In der aktuellen Ausstellung «Essenzas» stelle Baselgia Bilder aus dem Amazonasbecken der Werkserie «Um die Sonne» gegenüber und lasse seine Suche nach den Urgründen des Seins in der Werkgruppe «Luftfarben» kulminieren. (red)

Engadiner Kunst auf einen Blick

Unter dem Titel «Joie de Vivre» zeigen im Tour Ardez seit Samstag vier Künstlerinnen und Künstler Werke zum Thema Lebensfreude. Nicolas Neumeier sei kein Unbekannter im Engadiner Kunstkreis, heisst es in einer Mitteilung. Bei seiner diesjährigen Sommerausstellung stelle er gemeinsam mit Virginia Fleming, Evi Kusstatscher und Magdalena Olkówna aus. Die gemeinsamen Komponenten der vier Kunstschaffenden seien das Leben und die Inspiration durch das Engadin. Die Ausstellung dauert bis zum 18. August. Am 8. August um 19.30 Uhr spielt Marc Perin ein Gitarrenkonzert. (red)

Gregorianik an ungewohnten Orten

Das Kulturfestival Origen widmet sich dem gregorianischen Choral. Dabei zelebriert Origen die Laudes, jene Gebetshore, die den Tag begrüssst, und die Complet, die den Tag verabschiedet und den Menschen in den Schlaf begleitet. Zu hören sind die Gesänge an ungewohnten Orten wie beispielsweise dem Kuppelsaal des Segantinimuseums in St. Moritz und in verschiedenen eindrücklichen Kirchen der Region. Erstmals erklängen die Gesänge diesmal auch unter freiem Himmel, am Sonntag im Rahmen des Festival da Jazz, als frühmorgendliche Meditation, am Lej da Staz. Weitere Ausführungsdaten finden sich im Internet unter www.origen.ch. (red)

Neil Youngs Songs erklingen in Maloja

Das Bildungs- und Feriencentrum Salcina organisiert in Zusammenarbeit mit Bregaglia Engadin Turismo und Pro Natura Bregaglia am Sonntag, 4. August, um 16 Uhr ein Konzert am Torre Belvedere in Maloja. Das Konzert ist die letzte Etappe des Festivals Ambria Jazz zum Thema «Terre». Die Gruppe The Loner wird Neil-Young-Covers präsentieren. (red)

INSERAT

Concerts of a Lifetime.

27. Juli – 9. August 2024



Arabella Steinbacher & Philharmonisches Orchester Pilsen
Alvier Trio | Oliver Schnyder Trio | Sandrine Piau | Calmus Ensemble | Jan Lisiecki | Aydar Gaynullin and friends | Carte Blanche Sara Domjanic | Musica Antiqua Latina | Gershwin Piano Quartet | Quatuor Ebène Artistic Director Jan Schultz

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen von Ticketcorner und auf www.engadinfestival.ch erhältlich